

# Texte aus dem Aufbaukurs

---

## Aberglaube oder Unsinn

Freitag der 13. ist in der Welt der Spielcasinos ein ganz besonderer Tag. Dies ist abhängig vom jeweiligen Land, aber diese Tage üben eine besondere Faszination aus. Für die Gäste spielt der Aberglaube am „Glücksspiel“ eine besondere Rolle. Sie fordern das Glück heraus und manchmal schlägt das Glück auch zu.

Die Vorbereitung auf diese besonderen Tage sind reine Marketingprojekte. Rechtzeitig wird die Werbetrommel gerührt, um auf diese Glückstage aufmerksam zu machen. Zusätzliche Gewinnspiele locken die Gäste an. An diesen Tagen herrscht Ausnahmezustand. In den Spielcasinos wird zusätzliches Personal eingeplant. Man spürt gut, dass der Aberglaube am Freitag, dem 13. abhängt von den Kulturen. Die europäischen Bevölkerungsgruppen sind weniger stark vertreten. Dagegen nimmt der Gästeanteil aus dem asiatischen Raum exponentiell zu. Wie in allen Dingen so auch im Glücksspiel stirbt die Hoffnung zuletzt.

## Was ist das Ziel eines Aberglaubens?

Kann oder muss der Aberglaube zwingend ein Ziel haben? Ist es nicht ausreichend, dass dieser Aberglaube ein Gefühl vermitteln will? Stellt der Aberglaube nicht eher eine Lebensweisheit oder Gefahren in einem sich leicht zu merkenden Kontext dar? Ist das Ziel, dass dieser Kontext so leicht zu vermitteln ist und diesen zusätzlichen Interpretationsfreiraum lässt? Gibt es einen Aberglauben oder ist er eher Symbolik für die Seele?

## Aberglaube und Glücksbringer

Aberglaube und Glücksbringer sind in meinen Augen etwas, das es nicht gibt. Jedoch haben Glücksbringer doch einen guten Nutzen. Viele Menschen halten sich an ihre Glücksbringer und denken dadurch sehr positiv. Was ich persönlich sehr gut finde, denn wenn man positiv eingestellt ist, geschehen auch viel gute Dinge. Es gibt aber auch die umgekehrte Version. Wie Freitag, der 13., der viele Menschen negativ stimmt und dadurch schlechte Sachen anziehen kann. Deshalb glaube ich, es ist einfach die Einstellung und nicht der Glücksbringer oder der Aberglaube, der etwas beeinflussen kann.

## Glauben

Ich glaube an Schutzengel, weil ich es einerseits von meiner Mutter gelernt habe und andererseits durch verschiedene Erlebnisse gemerkt habe, dass sie existieren.

Ein Erlebnis begann mit meiner Geburt.....

Ich hatte von Geburt an ein kürzeres Bein. Mit den Jahren wurde der Unterschied der Beinlänge immer grösser. Als ich mit 13 Jahren mich entschied die Operation zu machen, war das Bein um 5 cm kürzer als das andere. Ein Tag vor der Operation hatte ich so Angst, dass ich die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Ich bat um Hilfe bei den Schutzengeln. Als ich dies gemacht hatte, konnte ich nicht nur schlafen, sondern die Operation und die ganze Genesungszeit verliefen problemlos. Ich hatte grosses Glück, weil ich die erste war, die diese Methode der Operation ausprobiert hatte.

Es war eine sehr schwierige Operation, aber den Mut hatte ich wegen des Schutzengels bekommen.

Wer singen und lachen kann,  
der erschreckt sein Unglück

Dieser Spruch gefällt mir sehr. Ich lache gerne immer wieder während des Tages. Die Leute um mich müssen auch mit mir zusammen lachen. Meistens, wenn ich lache, dann lachen die anderen auch mit. Mir bereitet es auch sehr viel Freude, wenn ich die Leute zum Lachen bringe. In solchen Momenten spüre ich, dass es ihnen auch gut tut. Dies bereitet mir enorm viel Freude.

Ich denke, ich bin ein glücklicher Mensch. Ich habe eine gute Familie. Nächstes Jahr werde ich heiraten und eine Familie gründen. Meinem Partner und mir geht es gesundheitlich gut und wir arbeiten beide. Für mich heisst Glück, sich als Person zu schätzen, gesund zu sein, keine Feinde zu haben, sich gut zu fühlen, zufrieden zu sein, keinen Neid zu kennen und immer zu singen und zu lachen.

Freude an kleinen Dingen: Mit diesem Schlüssel  
kannst du überall und jederzeit glücklich sein.

Glücklich Sein ist für mich eine innere Ruhe. Ich bin gerne in der Natur: im Wald oder an einem Fluss. In unserer schnellen Zeit sind viele Menschen mit kleinen Dingen nicht mehr zufrieden und glücklich. Sie müssen immer das Neueste, Schnellste, Schönste besitzen um glücklich zu sein. Meine persönliche Meinung dazu: Diese Menschen werden in dieser Konsumwelt nicht glücklicher, sondern unzufriedener.

## Schicksal

Als ich beim Arzt war um meine Rückenschmerzen untersuchen zu lassen, bekam ich die Diagnose „Bandscheibenvorfall“. Als erstes dachte ich gleich: „Na, toll, meinen Beruf als Bodenleger kann ich vergessen.“, was auch so passiert ist. Ich wusste nicht, was ich machen sollte, doch der Arzt hat mir gesagt, ich sollte mich doch bei der IV melden um eine Umschulung zu machen. Ich meldete mich umgehend bei der IV und konnte in zwei Monaten die VeBo, eine berufliche Massnahme, beginnen. Dort musste ich mich an verschiedenen Orten bewerben um eine neue Stelle mit Umschulung zu bekommen. Zuerst habe ich mich bei einer Bodenleger Firma als Verkäufer beworben und ich wurde auch eingeladen. Gleichzeitig durfte ich mich auch in der VeBo als Praktikant zum angehenden Arbeitsagogen vorstellen.

Für mich war sofort klar, dass ich die Stelle als Arbeitsagoge möchte, ging aber trotzdem an das Vorstellungsgespräch als Verkäufer. Auf der Autobahn hatte ich dann einen Unfall und konnte nicht zum Gespräch erscheinen. Dies zeigte mir dann, dass ich die Stelle als Arbeitsagoge bekommen werde. „Schicksal“

## Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige

Wenn du eine Entscheidung getroffen hast, von der du überzeugt bist, dass es so für dich stimmt, wird es in den meisten Fällen auch funktionieren und nach deinen Vorstellungen gelingen. So bin ich überzeugt, dass du mit deinem Willen das Glück positiv beeinflussen wirst.

Natürlich wird es Entscheidungen geben, die sich im Nachhinein als nicht richtig herausstellen oder man hätte andere, bessere Möglichkeiten gehabt.

Diese Entscheidungen werden dich aber nur weiterbringen, da du nun der Sache noch mehr Aufmerksamkeit schenkst.

## Glück im Unglück

Die Geschichte eines Arbeitskollegen hat bei mir die Sicht auf Glück und Unglück verändert. Was kann man sich Schlimmeres vorstellen als seinen Flug zu verpassen?

Genau dieses Pech hatte mein Arbeitskollege, als er einen Anschlussflug nach Kanada verpasste.

Ich kann mir gut das Gefühl der Ohnmacht vorstellen, das einen dabei überkommt.

Mich hat er sofort daran erinnert, dass ich nur durch die Winterzeitumstellung in Rhodos meinen Flug noch erreichte.

Dass der Flug, den mein Kollege verpasste, nie in Kanada ankam, sondern vor Halifax abstürzte, veränderte meine Sicht auf Glück und Unglück.

Das unbenutzte Flugticket hat einen Ehrenplatz, in einem Rahmen, an der Wand in seiner Wohnung.

## Aberglaube und Hexereien

Ich glaube nicht an Hexerei. Ich glaube Hexerei ist ab dem 15. Jahrhundert entstanden. Damals hat sich der Mensch sehr schnell entwickelt und Hexen waren Chemiker oder Leute, die sich mit Medizin beschäftigen haben. Der Chemiker hat verschiedene Zaubergetränke wie zum Beispiel Hustensirup oder fiebersenkende Medikamente produziert und schon war er eine Hexe. Hexen waren auch Magier, die heute in Las Vegas Millionen verdienen. Damals wurden sie einfach verbrannt. Meines Wissens gaben es keine Beweise, dass die Hexen wirklich jemals existierten.

## Glück oder Pech in Iran

Meiner Meinung nach waren wir Perser in der Zeiten von Shah Reza Pahlavi glücklicher als heute. Der Shah hat uns Persern viel Glück gebracht. Damals gab es die Mittelschicht und reiche Leute. Jede konnte sich ein Auto leisten. Die Lebensmittel waren sehr günstig und man könnte jeden Tag Fleisch essen. Ich war damals ein Teenager ich bin mit Kollegen in die Disco gegangen. Wir haben viel Spass gehabt. Frauen waren frei und konnten selbst entscheiden, was sie anziehen möchten. Die Revolution von 1979 hat uns Iranern nur Pech gebracht. Acht Jahre Krieg mit dem Nachbarland Irak und Millionen tote Menschen waren nur der Anfang. Nach dem Krieg waren Lebensmittel, Medikamente sowie Strom und Wasser knapp. Wir hatten am Tag mehrmals keinen Strom. Frauen können nicht mehr selber entscheiden wie sie sich anziehen möchten, sondern die Männer schieben Ihnen vor. Zum Beispiel ist das Kopftuch obligatorisch. Wir haben sehr arme sowie sehr reiche Leute. Die Mittelschicht gibt es nicht mehr.